

Silvia Ohse

Von: Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]
Gesendet: Freitag, 25. Mai 2012 06:47
An: info@adwords-texter.de
Betreff: Jesaja 1

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter
vom Freitag, 25. Mai 2012

Liebe Himmelsfreunde,

die Bibel ist voll von Warnungen Gottes, dass wir umkehren sollen von unseren falschen Wegen. Lesen wir heute das erste Kapitel bei Jesaja - dem Propheten, auf den sich auch das Neue Testament oft beruft!

Versuchen Sie doch mal zu interpretieren und herauszufinden, worauf sich diese ewigen Worte Gottes heute beziehen könnten! "Das Rind kennt seinen Besitzer ...", aber "Israel erkennt nicht": für mich klingt das so, dass wir endlich wieder an Schöpfung glauben sollen und nicht mehr an blinde Evolution durch Mutation und Selektion. - Und dann sind Passagen dabei, die man nicht zu interpretieren braucht, weil sie einfach eindeutig sind ...

JESAJA, Kap. 1

=====

Überschrift

Gesicht Jesajas, des Sohnes des Amoz, das er sah über Juda und Jerusalem in den Tagen des Usija, Jotam, Ahas und Hiskija, der Könige von Juda.

Gegen ein Volk ohne Verstand

Höret, ihr Himmel, horche auf, du Erde, denn Jahwe spricht: "Söhne habe ich aufgezogen und groß gemacht; sie aber sind mir untreu geworden. Das Rind kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn. Israel erkennt nicht, mein Volk hat keine Einsicht."

Judas Bestrafung

Wehe, sündiges Volk, schuldbeladene Nation, nichtswürdige Brut, verkommene Söhne! Sie haben Jahwe verlassen, verschmäht den Heiligen Israels, ihm den Rücken gekehrt.

Wo soll man euch noch schlagen, da ihr den Abfall mehrt? Alles Haupt ist krank, alles Herz ist siech. Von der Fußsohle bis zum Scheitel ist kein heiler Fleck, nur Beulen, Striemen und frische Wunden - nicht ausgedrückt, nicht verbunden, nicht gelindert mit Öl.

Euer Land ist verwüstet, eure Städte sind in Flammen aufgegangen, euren Acker verzehren Fremde vor euren Augen, und eine Verwüstung ist wie nach der Zerstörung von Sodom.

Nur die Tochter Zion ist übriggeblieben wie eine Hütte im Weinberg, wie ein Wächterhaus im Gurkenfeld, wie eine belagerte Stadt. Wenn Jahwe Zebaoth uns nicht einen Rest übriggelassen hätte, wie Sodom wären wir, Gomorra wären wir gleich.

Gegen die religiöse Heuchelei

Höret das Wort Jahwes, ihr Sodomsfürsten, vernimm unseres Gottes Weisung, du Gomorravolk!

"Was soll mir die Menge eurer Schlachtopfer?", spricht Jahwe. "Brandopfer von Widdern und Fett von Mastkälbern habe ich satt. Das Blut von Stieren und Böcken bin ich leid. Wenn ihr kommt, mein Angesicht zu schauen - wer hat von euch verlangt, daß ihr meine Vorhöfe zerstampft? Bringt mir nicht dauernd vergebliche Gaben, ihr Rauch ist mir ein Greuel. Neumond und Sabbat und den Ruf zu Festversammlungen - ich ertrage nicht länger Feier und Fest! Eure Neumonde und Festzeiten haßt meine Seele; sie sind mir zur Last geworden. Ich bin es müde, sie zu ertragen. Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, dann verhülle ich meine Augen vor euch. Mögt ihr noch soviel beten, ich höre nicht hin. Eure Hände sind voll Blut. Waschet und reinigt euch!

Schafft eure schlechten Werke aus meinen Augen! Hört auf, Böses zu tun! Lernet Gutes tun, und trachtet nach Gerechtigkeit! Helft dem Bedrückten, schafft Recht den Waisen, und seid ein Anwalt der Witwen!

"Wohlan, wir wollen miteinander rechten!" spricht Jahwe. "Sind eure Sünden auch wie Scharlach, sie sollen weiß werden wie Schnee; sind sie auch rot wie Purpur, sie sollen werden wie Wolle.

Wenn ihr willig seid und hört, sollt ihr die Güter des Landes genießen. Doch weigert ihr euch und verharret ihr im Trotz, dann wird das Schwert euch fressen." Wahrlich, der Mund Jahwes hat gesprochen.

Klage über Jerusalem

Ach, wie ist zur Dirne geworden die treue Stadt. Zion, voll des Rechtes - Gerechtigkeit wohnte darin, nun aber Mörder.

Dein Silber ist zu Schlacken geworden, dein Wein ist verwässert. Deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebsgenossen.

Sie alle lieben Bestechung und jagen Geschenken nach. Der Waise schaffen sie kein Recht, und die Sache der Witwe lassen sie nicht vor sich kommen.

Darum spricht der Herr Jahwe Zebaoth, der Starke Israels: "Ha! Ich will mich letzen an meinen Feinden und Rache nehmen an meinen Widersachern.

Ich kehre meine Hand gegen dich, um deine Schlacken im Ofen auszuschmelzen und auszuscheiden all dein Blei.

Und wieder gebe ich dir Richter wie in alten Zeiten, Ratsherrn wie im Anbeginn. Dann nennt man dich wieder 'Burg der Gerechtigkeit' und 'treue Stadt'.

Zion wird durch Recht erlöst und seine Bekehrten durch Gerechtigkeit. Verderben aber den Treulosen und Sündern zumal! Die Jahwe verlassen, gehen zugrunde.

Gegen die heiligen Bäume

Ihr werdet zuschanden, ob der Terebinthen, die ihr liebt, und erröten ob der Gärten, die euch gefallen. Wahrlich, ihr sollt einer Terebinthe gleichen, deren Blätter welken, einem Garten ohne Wasser. Der Starke wird dann zu Werg und sein Tun zum Funken. Beide werden zusammen brennen, und niemand löscht.

Jesaja 1

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5

96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:
<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>
